

dine Hohmuth überzeugt. Im alten Haus sei man in den Strukturen gefangen gewesen; waren räumliche Grenzen gesetzt. „Ein großes Plus für unsere Veranstaltungen ist die Differenzierbarkeit des Großen Saales, der in Reihenbestuhlung bei Zuschaltung der Saalerweiterung und des Orchestergrabens sowie dem Rang eine Kapazität von 800 Plätzen bei variabler Bestuhlung bietet“, wie Undine Hohmuth erklärt. Alle Künstler hätten sich bislang von der Akustik, dem Ambiente und der gesamten Organisation mehr als begeistert gezeigt. Programmäßig habe man an Bewährtes angeknüpft, aber auch eine Reihe neuer Veranstaltungsformen gefunden. Volkstümliche Konzerte, Kabarettveranstaltungen, Puppentheater, Ballettabende und Revival-Shows hätten alle Altersgruppen erreicht. „Die Konzert- und Künstleragenturen merken, dass sie hier auf eine tolle Stadt, moderne Halle und beste Bedingungen treffen“, weiß Undine Hohmuth aus den Erfahrungen der letzten Jahre. Eigenproduktionen, wie die Tanzgala der Kreismusikschule Bernhard Stavenhagen, das beliebte Weihnachtsmärchen des Spontantheaters Hartmann oder das Weihnachtssingen des Neuen Reußischen Sängerkreises seien nach wie vor der Renner auf lokaler Ebene. Auch Zeugnisübergaben, Abi-Bälle, die Lions Gala oder Firmenjubiläen habe man im Großen Saal der Vogtlandhalle über die Bühne gebracht. Der Wirtschaftstag mit Ausbildungsbörse des Landkreises Greiz, die Schmuck- und Mineralienbörse oder das Multivisions-Festival zählten ebenso zu den Höhepunkten. „Nicht zu vergessen die stets gut besuchten Sinfoniekonzerte der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach“, wie Marcus Eisel ergänzt. Dankbar sind Undine Hohmuth und ihr Team noch heute, dass der Bau, die Einrichtung und Inbetriebnahme so gut geklappt haben. „Herr Grüner war immer für uns da und ansprechbar, wenn Fragen auftraten“, denkt die Leiterin dankbar zurück – ebenfalls an die hervorragende Zusammenarbeit mit Bauleiterin Sabine Wessels. Im gleichen Atemzug nennt Undine Hohmuth auch Dr. Andreas Hemmann, in dessen Amtszeit als Bürgermeister der Stadt Greiz viele Vorbereitungen auf den Weg gebracht wurden und last but not least spricht sie dem Förderverein des Hauses ihren Dank aus. Dass die Vogtlandhalle Greiz für die Stadt ein Gewinn ist, möchte sie wiederholt betonen. „Wir haben nicht nur einen künstlerischen Auftrag, sondern verstehen uns als sozio-kulturelles Zentrum der Stadt und der gesamten Region.“

*Antje-Gesine Marsch*



Das Team der Vogtlandhalle Greiz: Leiterin Undine Hohmuth (vorn, 2.v.r.), rechts daneben Jörg Flessa, v.l. André Zien und Marcus Eisel; hintere Reihe v.l. Anne Krieger, Jan Gerwien und Juliane Fuchs. Foto: Antje-Gesine Marsch

## „Spielzeugträume“ hieß das Lösungswort

Die Playmobil-Ausstellung im Unteren und Oberen Schloss gilt als die bisher erfolgreichste Schau in der Greizer Museumshistorie. Tausende Gäste besuchten seit November die kunterbunte Spielzeugwelt und ließen sich von den Miniaturwelten verzaubern. Auch das für die Jüngsten erdachte Ratespiel, in dem es galt, in der Ausstel-

lung fünfzehn klitzekleine Mäuschen auszumachen und deren anhaftende Buchstaben zu einem Wort zu formen, fand großen Zuspruch. Der Wettbewerb weise vor allem didaktische Hintergründe auf, wie Museumsdirektor Rainer Koch betonte. So habe sich die „Verweildauer vor den Vitrinen verlängert“ und damit eine „tiefer Entdeckung von Details“ ergeben. Die Erfahrung habe gezeigt, dass die Erwachsenen den Kindern Unterstützung gaben, so sei es zudem zum „generationsübergreifenden Dialog“ gekommen. „Spielzeugträume“ lautete das Lösungswort, wie Rainer Koch am 8. März im Weißen Saal des Unteren Schlosses verriet, als von den Mädchen und Jungen der Kita „Spatzennest“ die Gewinner ermittelt wurden. 2112 richtige Lösungen wurden von den Mitarbeitern des Museums gezählt – dabei wurde unterschieden, ob die Teilnehmer aus Sachsen, Thüringen oder dem Rest Deutschlands kamen. „So konnten wir eine paritätische Verteilung der Gewinne gewährleisten“, erklärt dazu Rainer Koch. Einundzwanzig hochwertige Sachpreise wurden von der Firma geobra Brandstätter zur Verfügung gestellt. Die Gewinne werden auf Wunsch postalisch versandt. „Wer persönlich seinen Preis abholen möchte, ist natürlich herzlich willkommen“, so der Museumschef. Noch bis zum 17. April kann man die Playmobil-Ausstellung täglich, außer montags, von 10 bis 17 Uhr besuchen.

*Text und Foto: Antje-Gesine Marsch*



Die vierjährige Ellyn (2.v.r.) fungierte als Glücksfee und zog die Gewinner, rechts daneben Museumsdirektor Rainer Koch.

## Gruppenraum im Jugendclub 2000 erstrahlt in neuem Glanz

Am Anfang war eine Idee. Doch dabei blieb es nicht – sie wuchs, nahm Formen an und wurde schließlich umgesetzt. Bis aus dem eher tristen Aufenthaltsraum des Clubs 2000 in der Zentastraße ein heller, freundlicher, kreativ gestalteter Raum wurde, verging zwar ein ganzes Jahr, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. Am 29. Februar wurde die neu gestaltete Räumlichkeit im Beisein der Thüringer Finanzministerin und stellvertretenden Ministerpräsidentin Heike Taubert (SPD), Catrin Geelhaar von der Stadtverwaltung Greiz und Marion Neubert von der Sparkasse Gera-Greiz feierlich und offiziell seiner Nutzung übergeben. Seit 1. Juli 2014 wird das Jugendhaus „Club 2000“ in der Zentastraße durch den Jugendhilfeverein Greiz e.V. betrieben. Der Vereinsvorsitzende, Holger Naundorf, der die Gäste herzlich begrüßte, erinnerte noch einmal an die Anfänge: Der Zustand des Aufenthaltsraumes war im Grunde als „tostlos“ zu bezeichnen. Die Neugestaltung stand im Fokus und man beschloss, sich „Ideen zu holen, von Leuten, die etwas davon verstehen.“ Deshalb suchte sich Holger Naundorf Partner, die er in den Schülern der Klasse GTA 13/B des Berufsschulenzentrums „Ernst Arnold“ fand. Fünf junge Frauen und ein junger Mann waren fortan mit Eifer dabei, den Aufenthaltsraum konzeptionell und gestalterisch zu einem multifunktionalen Bereich für die Nutzer des Jugendclubs zu gestalten. Pädagogin Constanze Kick, Fachlehrerin für Raumgestaltung, zeigte sich zwar anfangs „etwas er-